

Kapitel 2: Von der Fragestellung zur Theorie

Teil 1: Dual-Choice Fragen

Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch? Berichtigen Sie falsche Aussagen.

1. Das Hauptziel empirisch-analytischer Forschung ist es, logisch konsistente und empirisch bestätigte Aussagen über politische Zusammenhänge zu erarbeiten.
2. Logisch konsistente Aussagen sind immer auch empirisch wahr.
3. Mit Inferenz ist folgendes gemeint: Aufgrund theoretischer Modelle und verfügbarer empirischer Evidenz generalisierbare Schlussfolgerungen über Wirkungszusammenhänge ziehen.
4. Alle „harten“ empirischen Tests nutzen Methoden der Statistik.
5. Eine gute kausale Hypothese muss mehr als eine Variable beinhalten. Außerdem sollte sie einen Wirkungszusammenhang postulieren und muss falsifizierbar sein.
6. Sekundärdaten sind Daten, die bereits in anderen Forschungsprojekten gesammelt wurden.
7. Die Grundgesamtheit ist die Menge aller Fälle, für die eine Theorie gelten soll.
8. Die Politikwissenschaft ist hauptsächlich an der Erarbeitung wissenschaftlicher Gesetze interessiert.
9. Eine enge Verknüpfung von Theorien und empirischer Analyse ist ein zentrales Merkmal der empirisch-analytischen Politikwissenschaft.
10. In einem sehr gründlichen Forschungsprojekt kann ich eine Hypothese endgültig empirisch bestätigen (Validierung).
11. Induktiv gewonnene Hypothesen sollten unbedingt anhand derjenigen Beobachtungen überprüft werden, die zur Entwicklung dieser Hypothesen verwendet wurden.
12. Bei wenig Vorwissen über einen Forschungsgegenstand ist vor allem eine deduktive Vorgehensweise empfehlenswert.
13. Wahlen sind eine hinreichende Bedingung dafür, dass ein Land sehr demokratisch ist.
14. Demokratie ist weder eine notwendige noch eine hinreichende Bedingung dafür, dass ein Land keine Korruption aufweist.
15. Ein sehr wichtiges Merkmal einer Variable ist, dass sie mehr als einen Wert annehmen kann.
16. Erklärende Variablen sind abhängige Variablen.

17. Die Nullhypothese ist eine Hypothese, die sich empirisch nicht testen lässt.
18. Es gibt gute kausale Hypothesen, die empirisch niemals überprüfbar und damit nicht falsifizierbar sind.
19. „Der Wechselwähleranteil in Österreich hat sich in den vergangenen 20 Jahren erhöht“ ist eine kausale Hypothese.
20. Wenn eine Hypothese richtig ist und die Randbedingungen stimmen, dann ergibt sich aus dem Explanans logisch-deduktiv das Explanandum.
21. Eine Korrelation zwischen zwei Variablen ist eine notwendige aber keine hinreichende Bedingung für das Vorhandensein einer kausalen Beziehung zwischen den zwei Variablen.
22. Wenn die Ursache gleichzeitig mit der Wirkung eintritt, ist dies ein stärkerer Hinweis auf das Vorhandensein eines kausalen Effekts als wenn die Ursache der Wirkung zeitlich vorgelagert ist.
23. Eine Scheinkorrelation ist eine Korrelation zwischen zwei Variablen, die statistisch nicht signifikant ist.

Teil 2: Multiple-Choice Frage

Welche Antworten sind richtig? Es können keine, eine, mehrere oder alle Antworten richtig sein.

1. Welche der beiden unten genannten Vorgehensweisen entspricht eher einer induktiven Theoriebildung?
 - a. Als sich die Vereinigten Staaten von Amerika 1991 in einer wirtschaftlich schwierigen Situation befanden, initiierte Präsident Bush den ersten Irakkrieg. Wir beobachten weitere Fälle, in denen Kriege in Zeiten von Wirtschaftskrisen initiiert werden. Wir verallgemeinern diese Beobachtungen zu folgender Aussage: Immer wenn sich ein Land in einer Wirtschaftskrise befindet, dann zieht es in den Krieg
 - b. Demokratisch gewählte Regierungen unterliegen einer stärkeren Kontrolle durch ihre Bevölkerung als die Herrschenden in Autokratien. Darum richten sie sich eher nach dem Willen der Bevölkerung. Letztere spricht sich in der Regel mehrheitlich gegen einen Krieg aus, da sie die Kosten des Krieges trägt. Daraus folgt: Demokratien initiieren seltener Kriege als Autokratien.

2. Identifizieren Sie diejenige Antwort, welche die abhängige und die unabhängige Variable der folgenden Hypothese korrekt benennt: Je mehr Parteien an einer Regierungskoalition beteiligt sind, desto schwieriger ist es für die Regierung eine Entscheidung zu treffen.
 - a. unabhängige Variable: Regierung, abhängige Variable: richtige Entscheidung
 - b. unabhängige Variable: Anzahl Regierungsparteien, abhängige Variable: Entscheidungsfähigkeit
 - c. unabhängige Variable: Anzahl der Regierungsmitglieder, abhängige Variable: Qualität der Entscheidung
 - d. unabhängige Variable: Regierungsbeteiligung, abhängige Variable: Gesetz
3. Welche der folgenden Aussagen ist eine Hypothese gemäß den in Abschnitt 2.3.2 des Buches genannten Kriterien?
 - a. Es gibt Unterschiede zwischen Frauen und Männern in der Erwerbstätigkeit.
 - b. Hätte Kuwait keine substantiellen Ölvorkommen, so wäre die westliche Staatengemeinschaft dem Emirat nach dessen Besetzung durch den Irak 1990 nie zur Hilfe gekommen.
 - c. Bei Regierungskrisen in parlamentarischen Regierungssystemen kommt es entweder zu Neuwahlen oder es kommt zu keinen Neuwahlen.
 - d. Je höher der Bildungsgrad eines/einer Wahlberechtigten, desto eher nimmt er/sie an einer Abstimmung teil.
4. Welches der folgenden Pfeildiagramme entspricht der Hypothese „Je größer die politischen Partizipationsmöglichkeiten der Staatsangehörigen (A), desto gerechter die Einkommensverteilung eines Staates (B)“?
 - a. $A \text{ === } + \text{ ===} > B$
 - b. $B \text{ === } + \text{ ===} > A$
 - c. $A \text{ =====} > B$
 - d. $A \text{ === } - \text{ ===} > B$
5. Was ist ein Explanandum?
 - a. Eine wissenschaftliche Erklärung
 - b. Das zu erklärende Phänomen

- c. Die Anfangsbedingungen auf denen eine deduktiv-nomologische Erklärung basiert
- d. Die Sachverhalte, auf die man sich zum Zweck der Erklärung bezieht

Teil 3: Kurzantwortfragen

Beantworten Sie die folgenden Fragen in wenigen Stichworten oder Sätzen. Häufig gibt es mehrere Möglichkeiten, eine Frage gut und richtig zu beantworten.

1. Formulieren Sie eine sinnvolle politikwissenschaftliche Fragestellung empirisch-analytischer, positiver Form. Begründen Sie, weshalb es sich Ihrer Meinung nach um eine Frage dieser Natur handelt und weshalb die Beantwortung dieser Frage interessant ist. Identifizieren Sie zudem die Analyseebene(n), auf der diese Frage angesiedelt ist (siehe Abbildung 2.2 des Buches). Begründen Sie Ihre Angaben.
2. Formulieren Sie eine empirisch überprüfbare kausale Hypothese zur Beantwortung Ihrer politikwissenschaftlichen Fragestellung (siehe vorherige Testfrage). Begründen Sie den vermuteten Zusammenhang logisch konsistent und bestimmen Sie die abhängige und unabhängige Variable Ihrer Hypothese.
3. Weshalb ist die folgende Aussage keine gute empirisch-analytische Hypothese: „Ich mache nie Voraussagen und werde das auch nie tun.“
4. Was bedeutet „generalisierbar“ im Kontext wissenschaftlicher Hypothesen.
5. Formulieren Sie eine normative und eine positive Forschungsfrage.
6. Was macht ein Erklärungsmodell zu einem „guten“ Erklärungsmodell?
7. Nennen Sie zwei Forschungsfragen. Die erste sollte auf der Analyseebene des Individuums und die zweite auf der Analyseebene des Weltsystems liegen. Nennen Sie zu jeder Frage eine mögliche abhängige und eine mögliche unabhängige Variable.
8. Was ist ein Vetospieler in der Theorie von Tsebelis und wie lautet das Hauptargument in der Studie von Tsebelis zu Vetospielern und Gesetzgebung (Reformen)?
9. Weshalb gibt es in der Politikwissenschaft weitestgehend nur probabilistische Hypothesen, jedoch praktisch keine Gesetze?
10. Weshalb sind kontrafaktische Forschungsfragen mit Ansätzen der empirisch-analytischen Forschung kaum beantwortbar?
11. Was ist eine notwendige, was eine hinreichende Bedingung.
12. Weshalb beinhalten die meisten Hypothesen in der Politikwissenschaft weder notwendige noch hinreichende Bedingungen?